

No. 81. Sonnabends den 13. July 1822.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs hat der wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Präsident der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, Rother, in seiner Eigenschaft als Chef des Seehandlungs-Instituts, zur Beförderung des inländischen Geldverkehrs, und um die Concurrenz der Staatsschuldscheine auf den inländischen Märkten zu vermindern, mit dem Banquier N. M. v. Rothschild in London, am 1. May d. J. einen Contract abgeschlossen; in Gemäßheit dessen, gegen Verpfändung und bei der Londoner Bank zu bewirkende Niederlegung von 24,500,000 Rthlr. Staatsschuldscheine, welche die Seehandlungs-Societät theils schon besitzt, theils durch Ankauf an sich bringen wird, auf den Grund einer ebenfalls bei der Bank zu London niederzulegenden, von Sr. Maj. dem Könige am 20. Juni d. J. vollzogenen Haupt-Schuldverschreibung à 3,500,000 Pfd. Sterl., Partial-Obligationen zinsbar zu 5 pCt. und mit einem jährlichen Amortisations-Fonds von Einem Procent ausgegeben werden.

Durch das nachstehende Attest der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden wird bekundet, daß die vorstehend bemerkten 24,500,000 Rthlr. Staatsschuldscheine sämmtlich und ohne Ausnahme unter der im Staatsschulden-Etat vom 17. Januar 1820 aufgeführten gesammten Staatsschuld von 180,091,720 Rthlr. begriffen sind.

Es wird hiermit pflichtmäßig bescheinigt, daß die

Vier und Zwanzig und Eine halbe Million Thaler Staatsschuldscheine,

für welche, nach dem, unterm 1. May 1822, zwischen der Königl. General-Direction der Seehandlungs-Societät und dem Handlungshause N. M. v. Rothschild in London geschlossenen, von Sr. Maj. dem Könige unterm 20. Juni 1822 Allerhöchst genehmigten Vertrage, Partial-Obligationen auf Pfund Sterling lautend, ausgegeben werden sollen, sämmtlich und ohne Ausnahme in der Summe von

Ein Hundert und Achtzig Millionen, Ein und Neunzig Tausend, Sieben Hundert und Zwanzig Thalern, Neunzehn Groschen, Ein Pfennig

begriffen sind, mit welcher der öffentlich bekannt gemachte Etat der Staatsschulden (Gesetzsammlung Nro. 577. S. 17.) abschließt.

Die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden ist nach der Verordnung vom 17. Januar 1820, wegen künftiger Behandlung des Staatsschulden-Wesens, und nach ihrem unterm 19. Januar 1820, Gesetzsammlung Nro. 590. S. 38., geleisteten Eide dafür verantwortlich:

daß keine Staats-Schuldverschreibungen hinaus über den Betrag der erwähnten Summe von 180,091,720 Rthlr. 19 Gr. 1 Pf. ausgefertigt werden und wird in Gefolge dessen dafür sorgen, daß die erwähnten Partial-Obligationen nur in so fern zum Gebrauche herausgegeben werden, als die Valuta derselben in Staats-Schuldscheinen gehörig niedergelegt ist. Berlin, den 20. Juni 1822.

(L. S.)

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütze. Beelitz. Deetz.

Berlin, vom 9. July.

Bei der am 6. und 8. July fortgesetzten 3ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staatsschuldscheinen fiel die 3te Haupt-Prämie von 20,000 Thlr. auf No. 102512; 1 Prämie von 5000 Thlr. auf No. 113769; 1 Prämie von 2000 Thlr. auf No. 282212; 2 Prämien von 1000 Thlr. auf No. 216282 und 227389; 9 Prämien von 500 Thlr. auf No. 29542 44955 83939 101917 151669 168835 169977 246257 und 278552; 24 Prämien von 200 Thlr. auf No. 6132 22290 28230 30025 34308 39498 51230 56128 90185 114845 117066 124898 139747 140267 140691 142872 143561 171630 187344 241445 242148 259372 264005 und 291333. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Potsdam, vom 5. July.

Am 3. July Vormittags 11 Uhr, ward des General-Staabs-Arztes Dr. Johann Göhrcke irdische Hülle feierlich zur Erde bestattet.

Herrnhut, vom 20. Juny.

Den 17. Juny d. J. trat der, für die ganze evangelische Brüder-Unität wichtige Gedenktag ein, an welchem vor hundert Jahren der erste Baum zum Anbau von Herrnhut gefällt, und damit zugleich der erste Anfang zu dem Werke Gottes gemacht wurde, welches sich nach und nach in viele Gegenden der Erde unter Christen und Heiden verbreitet hat. So wie in allen Brüdergemeinden, wurde auch insonderheit in Herrnhut dieser Tag als das erste Säkularfest der erneuerten Brüderkirche feierlich begangen, und die Feier desselben die beiden folgenden Tage den 18. und 19. Juny fortgesetzt. Ein hiesiger Bewohner hat auf diese Feyer eine Denkmünze prägen lassen.

Aus Sachsen, vom 2. July.

Die Elbe wird, in Folge der derselben gewonnenen Freiheit der Schifffahrt, immer lebendiger, und es ist bereits von einem Kaufmann in Stolpen eine nach dem Muster der „rheinisch-westindischen Compagnie" zu Elberfeld, zu gründende „Elb-Westindische Compagnie" vorgeschlagen worden. In einem der Nebengebäude der Kalberlaschen Zuckersiederei zu Dresden bildet sich eine Art Börse, oder vielmehr ein Erholungs- und Besprechungsort für die Dresdener Kaufmannschaft; denn für eine eigentliche Börse im Sinne der Hamburger, Londoner u. s. w. ist die Elb-Hansa noch zu jung. Der Ausladungsplatz für Colonialwaaren, sonst auf der Seite der Neustadt, ist auf das diesseitige Ufer, dicht unter der genannten Zuckersiederei, verlegt worden, wodurch für die Kaufleute der Altstadt — und diese sind doch am Zahlreichsten — eine bedeutende Transportstrecke erspart wird. Ob die neue Zuckersiederei noch Zucker sieden werde, scheint ungewiß.

Ein Schreiben aus Leipzig vom 28sten Juny sagt: „Die Nachrichten über Krieg und Frieden sind auf einmal wieder sehr schwankend, unstreitig weil die vorige Zuversicht auf nichts als Irrthümern von dem Character der türkischen Regierung beruhte. Man giebt nun zu, daß nichts aufs Reine gebracht sey und daß die Türken in der That Meister in der politischen Kunst sind, die wir nicht mit Namen zu nennen brauchen." (Nürnb. Zeit.)

Göttingen, vom 26. Juny.

Unsere Universität zählt in diesem Halbjahre 1402 Studirende, mithin noch 34 mehr, als voriges. Von dieser Gesammtzahl, unter welcher auch fürstliche und gräfliche Personen sind, widmen sich 740 der Rechtswissenschaft, 270 der Theologie, 210 der Medicin und 182 den übrigen Wissenschaften.

Die neue Gestaltung der akademischen Gerichtsbarkeit entspricht den Erwartungen, die man davon hegte. Aehnliche Verbesserungen stehen auch andern Zweigen der Gerechtigkeitspflege bevor; wie nothwendig — beweiset

neuerdings das Beispiel des Advocaten und Notarius Georg Heinrich Nolte, der seit mehreren Jahren Wittwen, Waisen und Capitalisten unbemerkt und ungestraft betrog, unter andern die ganze Masse des Forkelschen Nachlasses seit 1818 ohne Rechnung und Religua unter Händen behielt und nun — durch Steckbriefe verfolgt wird.

Lucern, vom 14. Juny.

Franz Rufly, aus dem Ringholz im Fehlbrunnen bei Solothurn, verkaufte, von der hiesigen Finanz-Kammer und Sanitäts-Commission patentirt, und von den Sanitätsräthen zu Basel und St. Gallen mit Bewilligungsscheinen versehen, seit Jahren ein Geheimmittel, das ägyptische Oel von Juday, und hatte unglaublichen Zulauf, denn das wunderbare Oel wirkte gegen acht Uebel, und kostete die Fiola nur 6 Bätzen (5 Gr. Cour.) Rüfly, vordem Grenadier im Regiment Freuler, befand sich bei dem Handel recht wohl, und fuhr von Markt zu Markt in eigener sehr anständiger Equipage. Zu Sempach aber, bekannt durch die große Niederlage von 1386, erlitt auch er die seinige; der dasige Bezirks-Arzt, ein tüchtiger Chemiker, bewieß, das Rüfly's Wunder-Oel nichts als klares Wasser mit Klaprosen gefärbt und mit ein wenig Kamphergeist versetzt war. Der Betrüger ward sammt Wagen und Geld hier eingebracht.

Paris, vom 29. Juny.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 22sten d. stattete Hr. Pommerol einen Bericht im Namen der Commission für die Bittschriften ab. Die Vorstellung der Professoren an der ehemaligen medicinischen Fakultät zu Toulonse, darin sie um Wiederherstellung derselben bitten, ward dem Minister des Innern überwiesen. Viel Lachen erregte die Eingabe des hiesigen Wechslers Maillard, welcher für verschiedene bei ihm zur Zeit der Revolution begangene Diebstähle und Betrügereien, eine Entschädigung von 24,000 Fr. verlangt; da er überdies ein Opfer der Magnetisirer zu seyn glaubt, so trägt er darauf an, daß hinführo die Anwendung des thierischen Magnetismus bei Todesstrafe verboten werde. Die Kammer schritt über dieses originelle Gesuch zur Tagesordnung; der Graf v. Girardin verlangte scherzhafterweise dessen Niederlegung in die Thierarzneischule zu Charenton. Eine lange und heftige Diskussion veranlaßte die Vorstellung eines hiesigen, der Rechtswissenschaft beflissenen Studenten, Namens Grand, welcher auf Annullirung eines, vom akademischen Senat gegen ihn erlassenen, und vom Königl. Rathe für das öffentliche Unterrichtswesen bestätigten Erkenntnisses anträgt, kraft dessen er auf 2 Jahre von den Vorlesungen der juristischen Fakultät ausgeschlossen seyn soll. Grand hatte ein Buch geschrieben (le Cri de la France betitelt), welches dem Assisenhofe als beleidigend für die Autorität des Königs bezeichnet war. Der Verfasser wurde dem zufolge vor Gericht gefordert und von diesem frei gesprochen. Gleichwohl verurtheilte der akademische Senat, trotz dieses Erkenntisses des Jury's, den Grand zu obiger Strafe, und dies ist der Grund zu seiner Beschwerde. Die Herren Benjamin Constant und Graf v. Girardin nahmen sich desselben eifrigst an. Der erstere berief sich auf die bisher von der Kammer sowohl als von ganz Frankreich anerkannte Unverletzlichkeit des richterlichen Ausspruchs, mit welchem hier das Erkenntniß des akademischen Senats in grellem Widerspruch stände; überdies aber hätte, meinte er, selbst in Ermangelung einer Entscheidung von Seiten des Geschwornen-Gerichts, der Senat dennoch nicht das Recht gehabt, den Grand von den Vorlesungen auszuschließen, da diese Strafe gesetzlich nur bei Verletzung des Respekts oder bei Insubordination gegen die Chefs und Professoren der Universität, und bei Versuchen, Unruhen im Innern derselben zu erregen, in Anwendung kommen könne, wovon indessen in dem vorliegenden Falle durchaus keine Rede sey; der Vorwand, dessen der Senat sich zur Begründung seines Erkenntnisses bediene, daß der Grand sich in seiner Schrift den Titel eines Rechts-Studenten beigelegt habe, woraus deutlich hervorgehe, daß es darauf abgesehen gewesen sey, die Ruhe im Innern der Schule zu stören, sey lächerlich; gleichsam als ob, wenn z. B. ein Deputirter ein aufrührerisches Buch geschrieben habe, man deshalb behaupten wolle, daß er habe Unruhen in der Kammer erregen wollen; der Beschluß des akademischen Senats sey daher in jeder Beziehung widerrechtlich,

und dessen Annullirung nothwendig. Der Graf von Girardin unterstützte diese Meinung: „Ein Mißbrauch der Gewalt" sagte er unter andern, „verschließt hier einem jungen Manne die Laufbahn, die er sich zu seinem künftigen Lebens-Unterhalt gewählt hat; betroffen über diese willkührliche Maaßregel, beklagt er sich deshalb bei dem Minister des Inneren; dieser würdigt ihn keiner Antwort, was mich nicht wundert, denn ich weiß aus eigener Erfahrung, daß Se. Excellenz mit dieser Gunst sehr karg sind. (Allgemeines Gelächter.) Er wendet sich hierauf an die Kammer, seine Unerfahrenheit allein kann diesen Schritt erklären, denn hätte er gewußt, daß die Eingaben aller Opfer irgend einer Ungerechtigkeit durch die Tages-Ordnung erledigt werden, so hätte er denselben wahrscheinlich nicht gethan. Ihnen, meine Herren, gebührt jetzt die Entscheidung. Der König ist, vermöge der Charte, unfähig zu sündigen; nicht so die Minister. Beschützt von der Majorität der Kammer, hat diese Majorität sie bereits im Voraus von allen Uebeln freigesprochen, welche sie veranlassen könnten. Was die Schrift des rc. Grand angeht, so habe ich sie gelesen und edle Gesinnungen mit Kraft darin ausgesprochen gefunden; sie athmet Freiheitsliebe und führt eine gewisse kecke Sprache, welche jene stets bezeichnet; Grand spricht von der Autorität mit Ehrfurcht, und von der Charte mit demjenigen Bedauern, welches deren allmählige Vernichtung ihm einflößt (heftiges Murren zur Rechten; das einzige Unrecht, welches er mit der immensen Majorität der französischen Jugend theilt, ist, das Vaterland, die Charte und die Freiheit zu lieben. Und wer sind die Personen, die um dieser Gesinnungen willen ihn am 24sten bestrafen wollen? Dieselben Professoren, die sich am 26sten März 1813 nach den Tuillerien begaben, um Napoleon zu seiner glücklichen Rückkehr zu gratuliren, und um ihm zu versichern, daß sie keine Gelegenheit vorübergehen lassen würden, um in die Herzen der Jugend den Saamen liberaler Ideen zu pflanzen, welche am Ende doch stets über alle Hindernisse siegen, die man ihnen in den Weg legen möchte." — Diese letztere Beschuldigung veranlaßte Hrn. Pardessus, das Wort zu ergreifen: „Ich danke dem Grafen Girardin aufrichtigst" sagte er, „daß er mir Gelegenheit giebt, eine Schuld öffentlich zu bekennen, welche ich zu bereuen nie aufhören werde. Ich darf hoffen, daß der König in seiner unerschöpflichen Güte sie mir vergeben hat. Freigesprochen von ihm, fürchte ich Niemanden, und scheue mich nicht, mein Betragen, meine Gesinnungen und meine Reue, zur Kenntniß dieser Versammlung zu bringen." — Der Redner erklärte hierauf, daß die Professoren der juristischen Fakultät, worunter er sich befunden, nach der Rückkehr Buonapartes am 20. März, von dem Minister des Inneren die Aufforderung erhalten hätten, an denselben eine Adresse zu erlassen, wozu das Schema gleich beigelegen; er habe sich damals genöthigt gesehen, sich der Mehrheit anzuschließen und die Adresse mit zu unterzeichnen; wenn man indessen behaupte, daß sie dem Usurpator durch eine Deputation überreicht worden sey, so sey dies eine schändliche Lüge; sie sey vielmehr dem Minister des Inneren zugesendet worden; wenn sie übrigens gegen die dem Könige gelobte Treue sündige, so sey nicht die Kammer Richter über ihn, sondern der König. — Dieses aufrichtige Geständniß des Herrn Pardessus wurde mit großem Enthusiasmus von der rechten Seite und mit Stillschweigen von der linken aufgenommen. Die Diskussion wurde endlich geschlossen, und nach dem Antrage des Berichterstatters über die Vorstellung des rc. Grand zur Tagesordnung geschritten, wobei derselbe mit seiner Klage an den Staatsrath verwiesen ward. Die Mehrheit der Kammer ging dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß die Fragen, worüber das Geschwornen-Gericht zu entscheiden gehabt, ganz verschieden von denjenigen gewesen sind, die den Beschluß des akademischen Senats herbeigeführt haben. In der That kann z. B. täglich ein der Pflichtvergessenheit angeklagter Notar von dem Assisenhofe freigesprochen, derselbe aber demungeachtet von dem öffentlichen Ministerium dem Gerichts-Collegium denuncirt werden, dieses kann gegen ihn disciplinarische Maaßregeln verfügen, und es kann dabei nimmermehr von einem Eingriffe in die richterliche Autorität die Rede seyn.

Bei der Discussion über das Seminar zu Chartres rief Hr. v. Marcellus, indem er die ungesetzliche Herstellung so vieler Klöster vertheidigte, wie begeistert aus: „Die Religion bemächtigt sich wieder aller ihrer Rechte;

das Seminargebäude wird seinem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben," eine Ergießung, welche sich die Liberalen als ein wichtiges Eingeständniß anmerkten und ausdrücklich im Protokoll notirt verlangten.

Se. Majestät haben die Errichtung eines neuen Quarantainehafens vor Marseille zwischen den Inseln Ratonneau und Pomègue, und eines Hospitals auf der erstgenannten verordnet. Gedachter neue Hafen soll den Namen: Port Dieudonné und der zu dem Zweck zwischen beiden Inseln aufzuführende Deich den Namen Digue Berri führen.

In Folge der von einigen Nachbarstaaten Frankreichs durch eine übermäßige Besteuerung oder ein gänzliches Verbot aller französischen Weine gegen diese Macht ausgeübten Repressalien für den von ihr erhöhten Eingangszoll auf fremdes Vieh, haben die ersten Weinhändler der Stadt Beaune der Deputirten-Kammer bereits eine Bittschrift überreicht, worin sie die nachtheilige Lage schildern, in welche sie durch jene Maaßregeln versetzt worden sind.

In Bayonne, welches stark befestigt werden soll, werden täglich die dahin beorderten Artilleristen erwartet. Der General Hautpoult, der dieses Corps in Toulouse gemustert hat, ist von da nach Perpignan gegangen und hat die Festungswerke in Augenschein genommen. Auch von der Seeseite kommt Geschütz und Munition in Bayonne an. Es sieht daselbst durchaus kriegerisch aus.

Einigen Politikern zufolge würde Frankreich hinsichtlich Spaniens dieselbe Rolle spielen, welche die österreichische Regierung im vorigen Jahre gegen Neapel übernahm. Sollte es in diesem Falle auch eine Occupations-Armee stellen müssen? — Die Zeit wird es lehren!

(Allgem. Zeit.)

Briefen von der spanischen Grenze (im Echo du Midi) zufolge, war zu Perpignan das Gerücht in Umlauf, daß General Elio von seinen Anhängern aus den Gefängnissen von Valencia befreit worden sey. Es hieß auch, die Bande des Misas sey nach einem hartnäckigen Gefechte zu Massanet eingerückt, habe daselbst eine starke Contribution von den Einwohnern erhoben, und die constitutionellen Behörden als Geiseln mit sich fortgeführt.

Durch die Untreue eines Agenten einer großen Macht soll hier ein wichtiges diplomatisches Aktenstück über die Politik zweier großen Cabinette entwendet und einem andern Cabinet mitgetheilt worden seyn, auf welches dessen Kenntniß keine vortheilhafte Wirkung hervorgebracht hat, die auf den Gang der Unterhandlungen leicht einen nachtheiligen Einfluß äußern dürfte. (Nürnb. Zeit.)

Man meldet aus Ragusa vom 10. May, daß die Montenegriner seit einem Monate recrutirten und daß sie mit verschiedenen leichten Fahrzeugen Kriegsvorräthe erhalten hätten, die zu Budua ausgeschifft würden.

Marseille, vom 18. Juny.

Der Bey von Algier hat, nach hier eingetroffener authentischer Nachricht, am 9. Juny den Krieg gegen Spanien und Holland erklärt und Erlaubniß gegeben, auf die Schiffe beider Nationen Jagd zu machen. Es liegt eine kleine spanische und holländische Escadre vor Algier und bedroht dasselbe mit einem Bombardement.

Brüssel, vom 28. Juny.

Die Verhaftung des Generals Berton hat in Frankreich große Sensation erregt. Dieser Oberoffizier hatte während seiner Anwesenheit zu Namur die Tochter eines dasigen Bürgers geheirathet, von der er sich jedoch scheiden ließ. Er heirathete darauf eine Italienerin. Seine erste Gattin ist bereits gestorben.

London, vom 28. Juny.

Sir James Mackintosh nahm am 27sten das Benehmen der verschiedenen Mächte in Hinsicht des fortwährenden Sclavenhandels auf das Strengste durch; nur allein Spanien ließ er Gerechtigkeit widerfahren; des auch constitutionellen Portugalls aber schonte er grade am Wenigsten. In Hinsicht Frankreichs bezog er sich auf frühere Debatten in der Deputirtenkammer. Auf dem Wiener Congreß habe auch vorzüglich Rußland die Nothwendigkeit zugegeben, daß dieser gräuliche Handel abgestellt werde, und erklärt, daß es, um diejenigen Nationen zur Einsicht zu bringen, die ihn nicht abschafften, die Colonialproducte derselben in Rußland verbieten wolle.

In der Sache der „Prinzessin von Cumberland" hat der Richter im Prärogativhofe, Sir John Nicholl, nun den Spruch gethan, indem er dieses Gericht für incompetent erklärt. Die Prinzessin, welche bei der Verhandlung gegen-

wärtig seyn wollte, wurde statt dessen Schuldenhalber nach Kingsbench gebracht.

Die große Zahl der Prozesse, welche der Zehnten halber in Irland geführt werden (ihrer waren von 1817 bis 1821 nicht weniger als 89,022) beweiset stark die Nothwendigkeit, diese Belastung aufzuheben oder wenigstens zu mildern.

Von Spanien meldet der Courier: Der König und dessen Brüder werden fälschlicher Weise der Verschwörung wider die Constitution beschuldigt. Eben so erging es zu seiner Zeit dem unglücklichen Ludwig XVI. Er wurde ebenfalls des Complotts gegen die Nation angeklagt. Vor einigen Wochen hieß es in spanischen Journalen, man würde Se. Majestät auf Reisen schicken: ein Spottausdruck für dessen Absetzung. Welche Sprache! welche Kriegserklärungen gegen Kirche und Staat, gegen alle Könige, alle Rechte, alle Gesetze, alle Regierungen und alle Ordnung!

In einem Privatschreiben aus Valparaiso vom 8. Februar heißt es: „Der Streit zwischen Lord Cochrane und St. Martin ist so bedeutend geworden, daß er das ganze Land in zwei Parteien spaltet. Unser Ober-Director (Supreme Director) thut alles, böse Folgen zu verhüten. Die Gährung ist groß, weniger hier als in Santiago und Conception, wo der Parteigeist aufs Höchste gestiegen ist." — Die Silberzufuhren aus Europa und Amerika sind in den letzten Monaten sehr groß gewesen; inzwischen haben auch die verschiedenen hier negocirten Anleihen wieder einen ziemlichen Abzug bewirkt. — Ueber die in Algier ausgebrochene Pest gehen verschiedene übereinstimmende Nachrichten ein.

Bei der Herstellung der Verbindung mit China ist grade das am Wichtigsten, daß von chinesischer Seite das Princip aufgegeben und anerkannt worden, daß unsere Kaufleute künftig für das Verhalten unserer Kriegsschiffe nicht mehr verantwortlich seyn sollen. Offenbar hätte Capitain Richardson noch besser gethan, wenn er mit seinem Kriegsschiff gleich zu Anfange abgesegelt wäre. Es heißt in dem chinesischen Edict: „Das Kriegsschiff sey mit den ausländischen Mördern am Bord fortgelaufen und der Vorsteher der Kaufleute habe nicht die Mittel in Händen, zur Auslieferung dieser Mörder Befehle zu ertheilen. Uebrigens sey die jetzige, von der Regierung ertheilte Erlaubniß als eine außerordentliche, von ihm, dem Statthalter, ertheilte Gunst, die aus seiner zarten Rücksicht für Ausländer entstehe, anzusehen, wofür sie alle Dankbarkeit zu empfinden hätten." Wir vernehmen, daß in Hinsicht des glücklichen Ausganges das größte Verdienst dem unermüdeten Eifer und der hohen Geschicklichkeit des trefflichen Dr. Morrison (des bekannten verehrenswerthen Missionars und Uebersetzers) und seiner tiefen Kenntniß der chinesischen Sprache, Gesetze und Gebräuche gebühre. (Nachrichten aus China zufolge sind die Zwistigkeiten zwischen den Engländern und Chinesen dadurch ausgeglichen worden, daß die Erstern ihren Beutel öffneten und der chinesischen Regierung 100,000 Pfd. Sterl. bezahlten.)

Der Courier sagt: „Wir wünschen den Griechen von ganzem Herzen Glück, und wir beten, daß sie ihre Freiheit durch ihre eigene Tapferkeit erlangen mögen; denn sollte ihnen die Freiheit von einer fremden Macht in die Hände gegeben werden, so würden sie es nicht verstehen, weise von derselben Gebrauch zu machen. Wenn ferner eine andere Nation, statt ihrer, die Türken zur Unterwürfigkeit zwänge, so würden sie die Sclaven jener Nation werden, und daher nur ihre Gebieter verändern." (Leipz. Zeit.)

Am 21. Juny passirte durch den Sund das englische Schiff Rover, Capitain J. Pay, welches eine Ladung Piaster von London nach Petersburg überbringt.

Wir haben das herrlichste Wetter, das man sich denken kann; befruchtende Regenschauer unterbrechen nur auf wenige Stunden eine beinahe tropische Hitze, und alles verkündet (wenn anders kein Unfall dazwischentritt) eine vortreffliche Erndte von allen Erzeugnissen unsers Bodens.

Madrit, vom 14. Juny.

Hr. Galiano überreichte den Cortes in der Sitzung vom 15ten d. eine Bittschrift der nach Spanien geflüchteten Italiener. Sie ersuchen die Cortes darin, sie in Corps zu organisiren und gegen die Factionisten zu gebrauchen. Hr. Galiano verlangte, daß man die Ausübung des Gesetzes zu Gunsten der Italiener noch aufschöbe, welches die Existenz eines fremden

Corps in spanischen Diensten verbietet. Dieser Vorschlag hatte aber gar keine Folgen.

Das Einnahme-Budget für das gegenwärtige Jahr bietet ein Deficit von 69 Millionen dar. Von der ganzen Einnahme von 270 Mill. werden 150 auf die Grundsteuer gerechnet.

Es heißt, die Cortes, welche am Schluß dieses Monats auseinander gehen sollen, werden sich für permanent erklären.

Der Antrag des Deputirten Infante, nach welchem die Regierung das Recht haben sollte, die Chefs der activen Miliz wegen Dienstunfähigkeit oder geringer Anhänglichkeit an das constitutionelle System abzusetzen, ist verworfen worden.

In Valencia ist alles ruhig. Der Prozeß des General Elio geht seinen Gang. Das Kriegsgericht besteht aus Offizieren des 2ten Bataillons der National-Miliz von Valencia.

Der Franzosenhaß nimmt seit Kurzem allgemein auf eine schreckende Art überhand. Mehrere reisende Kaufleute aus Lyon u. s. w. sind insultirt worden.

Die 13te Nummer der Tercerola enthält eine heftige Diatribe auf den Infanten Don Carlos.

In dem heroischen Barcellona bilden sich gegen die servilen Banden mehrere Corps von Freiwilligen, die sich auf eigene Kosten rüsten.

Zeitungen aus Lissabon vom 8ten d. M. sagen über die Verschwörung: Senhor Januario dos Neves, einstmals Lord Beresfords Untersecretair, bildete einen Plan die Constitution umzuwerfen; um die Armee zu gewinnen, wandte er sich an General Luiz do Rego Barello. Der General lehnte es ab, sogleich eine entscheidende Antwort zu geben, und ersuchte bloß, daß Januario am nächsten Tage zu einer bestimmten Stunde wieder zu ihm kommen sollte. Er machte sodann den Justizminister mit dem Vorfalle bekannt, und Januario offenbarte seinen Plan vor (verborgnen) Zeugen. Er wurde sogleich arretirt. Niemand von Stand wird, als in die Verschwörung verwickelt, genannt, aber viele stehen in Verdacht, und ob dieser Verdacht gegründet ist, wird die Untersuchung zeigen. Einige glauben, daß die Verschwörung auch in Brasilien Zweige habe, und daß die plötzliche Abreise des Marschall Beresford aus Frankreich damit zusammen hänge.

Irun, vom 17. Juny.

Gestern schlugen sich die Insurgenten und die constitutionellen Truppen fast den ganzen Tag hindurch in der Gegend von Vera. Das Gewehrfeuer, welches sehr lebhaft zu seyn schien, hörte erst mit eintretender Dunkelheit auf, ohne daß irgend ein bedeutender Erfolg für die eine oder die andere Parthey daraus hervorgegangen wäre. Die französ. Truppen, welche gegenwärtig waren, blieben während des ganzen Gefechts mit dem Gewehr im Arme Zuschauer.

Lissabon, vom 6. Juny.

Alle Transporte von portugiesischen Truppen aus Brasilien sind bereits hier angekommen. Der Commandant derselben, Hr. Souza, hat dem Könige Briefe von seinem erlauchten Sohne, dem Kronprinzen, überbracht. Einer derselben ist vom 19. März datirt. Er schreibt seinem königl. Vater, daß die vollkommene Ruhe und Ordnung seit der Einschiffung der portugiesischen Truppen herrsche, und daß das Volk fest entschlossen sey, die Constitution und seine Vereinigung mit Portugall zu erhalten.

Die disponible Seemacht Portugalls besteht in diesem Augenblick, ohne die Schiffe, welche an den Küsten Afrika's gebraucht werden, aus 4 Linienschiffen von 74, 8 Fregatten von 32 bis 36 Kanonen, 9 Corvetten und 17 Briggs.

Christiana, vom 21. Juny.

Die Veranlassung des dem Staatsrath Grafen Wedel-Jarlsberg gemachten Prozesses war: a) Daß derselbe in den Jahren 1815 und 1816 für Rechnung der Staatskasse an das Handelshaus Weddik und Wendel in Amsterdam, ein Quantum Kupfer, Kobald und Arsenik hatte verschiffen lassen, dessen Verlust er der Staatskasse ersetzen solle; und b) daß er im Jahre 1818 ein Wechsel-Comptoir unter seinem Departement errichten, und bei demselben, für Rechnung der Staatskasse, Wechselhandel und mehrere kostspielige Wechselgeschäfte treiben lassen, weshalb er der Staatskasse den dadurch, und durch den Bruch des Hauses Tottie und Compton, erlittenen Verlust ersetzen solle. Durch das jetzt erfolgte Urtheil ist der Graf freigesprochen. Alle aus dem Prozesse erwachsenen Kosten werden von der Staatskasse bezahlt.

Washington, vom 11. May.

Die Organisirung der von Spanien erworbenen Floridas schreitet täglich fort. Der Präsident hat neuerdings mit Zustimmung des Senats zwei Richter und zwei Attorneys für Ost- und West-Florida, drei Commissaire für die Entscheidung über die daselbst in Anspruch genommenen Ländereien, einen Secretair für das Gebiet Florida und einen Agenten für die dort befindlichen indianischen Stämme ernannt. Außerdem hat auch der Congreß 6000 Dollars zur Aufnahme der Küsten von Florida ausgesetzt. Zugleich sind auch mehrere Ernennungen für Europa bekannt geworden. Hr. Dearborn von Massachusets geht als unser Gesandter und bevollmächtigter Minister nach Lissabon, wohin Hr. Thomas Brent als Legations-Secretair ihn begleitet. Hr. John Appleton ist als Secretair bei unserer Legation in Madrit angestellt und Hr. Levis Mark als unser Consul in Ostende. Das zwischen dem Präsidenten und dem Senate obwaltende Mißverständniß ist in so fern wenigstens beigelegt, daß der vormalige Oberst Nathan Towson wieder als Armee-Zahlmeister angestellt worden ist, was der Senat nicht zugeben wollte.

Philadelphia, vom 30. May.

Man will wissen, es sey amtliche Nachricht eingegangen, daß der zum Schiedsrichter zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien gewählte Kaiser von Rußland entschieden habe, daß England den Werth der durch seine Beamten unsern Bürgern während des letzten Krieges genommenen Neger zu erstatten habe.

Man meldet aus Havanna, daß, als die französische Flotte bei Samana erschien, für nöthig erachtet wurde, dem General-Capitain von Cuba Auskunft über die Zwecke derselben zu ertheilen. Dieses sey durch ein Schreiben eines Capitains aus dem Geschwader, des Herrn Martinieu, geschehen, worin erwähnt worden, daß die Landung auf jener Halbinsel „zu dem Zwecke geschehe, die königl. Autorität Spaniens dort herzustellen und einen Vereinigungspunct für die treuen Unterthanen Sr. katholischen Majestät oder wenigstens ein Asyl für jene Einwohner zu bilden, welche gezwungen seyn möchten, ihr Eigenthum zu verlassen;" übrigens sey die Flotte durch die in großer Noth schwebenden Einwohner zu ihrem Schutze herbeigerufen worden. (Börsenl.)

Die Junta von Mexiko hat verordnet, daß das Wappen des Kaiserthums der Nopal-Baum (Cochenille-Feigenbaum) seyn solle, auf einem felsigen Felde, neben einem See erwachsend; zur Linken ein Adler mit der Kaiserkrone. Die Nationalflagge soll aus drei senkrechten Streifen, grün, weiß und roth bestehen, in der Mitte des weißen der kaiserliche gekrönte Adler.

Die Regierung der zu Neuspanien gehörigen Halbinsel Yucatan, welche sich am 15. Sept. v. J. unabhängig erklärt, hat ihren Sitz zu Merida. Unter derselben steht auch Campêche, welches sich eben damals emancipirte.

Die amerikanischen (farbigen) Colonisten in Afrika haben es jetzt in ihrer nach dem Cap Messandro verlegten, gesunden und fruchtbaren Niederlassung sehr gut und laden ihre Brüder aus den Vereinigten Staaten ein, ihnen zu folgen.

Als der Ariosto die afrikanische Küste verließ, waren nicht weniger als 250 Schiffe daselbst im Sclavenhandel begriffen.

Calcutta, vom 11. Januar.

Das hier täglich erscheinende Blatt Bengal Hurkaru enthält aus der Regierungszeitung von Manilla die Nachricht, daß der, von Iturbide in Mexiko im Besitz genommene Geldtransport von 700,000 Piastern der beträchtlichste Theil der Ladung zweier Schiffe von Manilla gewesen, die dem Handelsstande dieser Hauptstadt der Philippinen angehört hätten und daß die Nachricht von deren Wegnahme große Bestürzung verursacht habe. Es waren viele Familien dadurch ruinirt und der Verkehr zwischen den Philippinen und Acapulco, durch welchen sonst in Manilla ungeheures Vermögen, fast ohne Anstrengung oder Capital, erworben worden, auf immer zu Ende. „Die Spanier," fährt die Regierungszeitung fort, „müssen sich nun dem Landbau widmen und der fruchtbare Theil ihrer bis jetzt verabsäumten und vernachlässigten Colonie muß ihnen geben, was sie vorhin ungereimterweise in den Bergwerken Mexiko's suchten."

Nachtrag zu No. 81. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 13. July 1822.)

Santa Fe (Republik Columbia), vom 24. März.

Wir haben jetzt eine Commission hier, welche aus den Senatoren Fernando Penalver und Geronimo Torres und dem Kaufmann Juan de Franco Martins aus Carthagena bestehet, und die Schulden der Republik untersuchen soll. Bolivar befindet sich in der Nähe von Quito, wohin sich der letzte Gouverneur von Panama gezogen hat, dem, allen Anschein nach, der Rückzug abgeschnitten werden wird. Die Blokade von Puerto Cabello wird von dem engl. Admiral auf der Station von Jamaica in ihrem ganzen Umfange anerkannt, er hat dieselbe in Kingston bekannt machen lassen.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 11. Juny.

Wie man allgemein erzählt, haben die Minister von Oesterreich und England, nach eingetroffener Nachricht, daß die Fürstenthümer Moldau und Wallachei bis zum 3ten d. nicht geräumt waren, deshalb neue Vorstellungen gemacht. Der Reis-Effendi soll hierauf mündlich erwiedert haben: er glaube, daß sie jetzt geräumt seyn würden; es setzten sich blos einige Schwierigkeiten in Hinsicht der Truppen entgegen, indem man mit denselben sehr behutsam zu Werke gehen müsse. In Hinsicht der Absendung eines Commissairs an die Grenze soll der Reis-Effendi ferner mündlich erklärt haben, Rußland solle einen Gesandten nach Constantinopel schicken, er werde dort die beste Aufnahme finden; allein die Pforte würde keinen absenden.

Die hieher gebrachten Bojaren sind dermaßen unter Obhut, daß alle Communikation mit denselben unmöglich ist, vielleicht ist der englische Minister Lord Strangford allein im Stande, etwas Näheres von ihnen zu erfahren.

Die Janitscharen, die zum Seedienst bereit sind, sollen nichts Geringeres im Sinne gehabt haben, als Pera zu plündern. Es ist aber durch die Wachsamkeit der Regierung verhindert worden. Der Kapudan Pascha will bei Scio die ägyptische Flotte abwarten, ehe er etwas Weiteres unternimmt.

Schreiben aus Odessa, vom 13. Juny.

Ich sende Ihnen beifolgend eine wörtliche Uebersetzung des Befehls, welchen der Pascha von Silistria, in Folge der Note des Reis-Effendi vom 18. April, wegen des Abmarsches eines Theils der Truppen aus den Fürstenthümern an den Militairbefehlshaber zu Bukarest erließ. Man sieht, daß darin von einer alsbaldigen gänzlichen Räumung der Fürstenthümer durchaus nicht die Rede ist, so zuversichtlich dieselbe auch von einigen Zeitungen angekündigt wurde. Im Gegentheil sind seit Erscheinung jenes Fermans gegen 7000 Mann frische Truppen in die Moldau und Wallachei eingerückt. Uebrigens ist auch von Abhaltung eines Divans, in welchem die Janitscharen-Chefs mit Freuden in eine Räumung der Fürstenthümer eingewilligt hätten, zu Constantinopel Niemanden etwas bekannt geworden. — Der obenerwähnte Befehl lautet so: „Boujourdi des Pascha von Silistria an den Pascha von Bukarest. Ihr unser Kiehaya, Gouverneur von Bukarest, der Ihr aus der Zahl der Mirmirans seyd, Hadji Achmed Pascha, dessen Ruhm immer höher steige! Wisset daß, da das ottomannische Heer, welches die beiden Fürstenthümer (das eine seit einem Jahre, das andere noch länger) besetzt hält, große Ausgaben dem Lande durch seinen Aufenthalt verursacht, und den Armen sehr zur Last ist, die hohe Pforte, auf den von mir erstatteten Bericht, die Erlaubniß ertheilt habe, daß dieses Heer in seine Heimath zurückkehren darf. Doch ist es ihr höchster Wille und Befehl, daß die Spahis und die Kosacken, Truppen, welche im Solde der Regierung stehn, so wie die Tataren, welche ohnedies alle drei Monate wechseln, gegenwärtig das Land nicht verlassen, sondern noch darin bleiben sollen. Ihr werdet daher in Hinsicht dieser Söldlinge die Sorge tragen, daß sie daselbst verweilen, ohne das Volk zu drücken; Ihr werdet allen ihren Zabiths be-

fehlen, sie in strengster Zucht zu halten, und welche im geringsten sich davon entfernen würden, scharf und schnell zu bestrafen, ohne auf Fürsprache oder Bitten von wem immer Rücksicht zu nehmen; denn in diesem Falle würden die Zabiths selbst mit der Strafe der Uebertreter belegt werden. — Was das ottomannische Armee-Corps betrifft, das aufbrechen soll, so werdet Ihr, damit es auf seinem Marsche nicht den Armen zur Last fällt, die Mihmandars denselben voraus ziehn lassen, damit sie ihm die nöthige Verpflegung bereiten; Ihr werdet es in kleinen Abtheilungen, von andern Mihmandars begleitet, abziehen machen, und immer dafür sorgen, daß den Armen nicht der geringste Nachtheil oder Schaden zugehe. Zu dem Ende habe ich Euch gegenwärtigen Boujourdi auf höchsten Befehl durch unsern ehrenwerthen Hazuadar zufertigen lassen.

Von der moldauischen Grenze, vom 21. Juny.

Den letzten Nachrichten zufolge, fangen die Türken an, in den Fürstenthümern wieder die gröbsten Ausschweifungen zu verüben. In Jassy begehrten sie außerordentliche Lieferungen von Getreide und Geld, mit der Drohung, den Ueberrest der Stadt vollends in Brand zu stecken. Uebrigens steht hinsichtlich der Räumung, oder vielmehr Nichträumung, Alles beim Alten.

Die Asiaten sollen bei Braila und Rufschtschuck revoltirt haben, und nun dis- und jenseits der Donau lagern.

Von der französischen Grenze, vom 29 Juny.

Nach Briefen aus Marseille vom 22. Juny hat man daselbst Nachrichten von französischen Kaufleuten in Constantinopel erhalten, nach welchen die Unterhandlungen zwischen der Pforte und den vermittelnden Ministern sehr schläfrig fortdauern und die letzteren von ihren Höfen neue Verhaltungsbefehle erwarten. An einen Ausbruch des Kriegs für diesen Sommer ist nicht mehr zu denken; allein als zuverlässig wird angegeben, daß die bestehenden Streitigkeiten noch bei Weitem nicht ausgeglichen sind, und daß man wenigstens fürs Erste diese Ausgleichung nicht erwartet.

Schiffer-Nachrichten erwähnen eines Seegefechts im Archipel zum Vortheil der Griechen; es sind aber noch keine zuverläßige Nachrichten darüber vorhanden. Der Kapudan Pascha soll einige griechische Inseln, unter Versprechungen und Drohungen zur Unterwerfung aufgefordert, allein seinen Zweck nicht erreicht haben.

Ueber Alexandrien erfährt man die noch unverbürgte Nachricht, daß eine persische Armee vor Bagdad eingetroffen sey, und diese wichtige Stadt eingeschlossen habe.

Von der türkischen Grenze, vom 20. Juny.

Der Krieg im Epirus hat von Neuem begonnen, und die Griechen haben daselbst bereits bedeutende Vortheile errungen. Churschid Pascha ist, nach an sich gezogenen großen Verstärkungen, mit einer bedeutenden Macht gegen die Sulioten aufgebrochen. Als Letztere das Anrücken des Feindes erfuhren, zogen sie sogleich alle ihre Kräfte, gegen 5000 Mann, zusammen, steckten einen Ort, den sie nicht behaupten konnten, in Brand, und erwarteten den Feind in ihren festen Stellungen und in den Engpässen. Am 17. (29.) May entspann sich ein Gefecht, welches von beiden Theilen mit großer Hartnäckigkeit geführt wurde und bis zum 20sten dauerte; an diesem Tage wurden die Türken zurückgeworfen, und mußten sich auf Elyky zurückziehen. Sie sollen sehr großen Verlust erlitten und ihr ganzes Gepäcke in den Händen der Griechen gelassen haben. Unter den 600 Gefangenen, die in die Gewalt der Sieger fielen, befinden sich gegen 50 angesehene Türken, für deren Loslassung die Griechen ein Lösegeld von 500 Beuteln verlangen. Am 21sten verbrannten die Griechen die Körper der Gefallenen, und setzten dem sich zurückziehenden Feinde nach. Ihr Verlust bei diesen Gefechten soll nicht bedeutend gewesen seyn; sie bedauern aber den Tod eines ihrer tapfersten Anführer, des Capitains Kissos Zavellas. Zur Verstärkung der Sulioten und zur Belagerung von Prevesa war zu Missolonghi ein Corps Peloponneser, unter Anführung des Markos Bozziaris, angekommen; auch rückte General Normann mit einem andern Corps gegen Arta vor. Neuern Nachrichten zufolge soll auch der Fürst Maurokordato mit dem General Tatrakos und vielen fremden Offizieren zu Missolonghi angekommen seyn, um die Operationen im Epirus zu leiten. Sie kamen zur See aus dem Peloponnes mit einem bedeutenden Corps Truppen, worunter 800 regelmäßig organisirt sind, nebst

8 Kanonen daselbst am 25. May an, und schienen zuerst auf Arta losgehen zu wollen. Nach eben diesen Nachrichten soll sich Martos Bozziaris mit 1000 Mann nach Albanien eingeschifft haben, um auf dem Rücken von Churschid zu agiren, während 5000 Sulioten im Zentrum vorrücken, und Maurokordato ihn von Arta aus angreifen soll. Dieselben Nachrichten melden auch als gewiß den Fall von Nauplia. Die Garnison wird sich auf englischen Fahrzeugen einschiffen.

Prevesa, vom 15. May.

Die Sulioten zählen so viel Siege als Tage, sie sind bei jedem Handgemenge, und Chorschid-Pascha kann, unablässig von ihnen beunruhigt, durchaus nichts rechtes zu unternehmen denken. Er scheint auch, der Schätze Ali's wegen, in starkem Verdacht beim Sultan zu stehen, man fordert ihm solche Rechenschaft ab, daß es sich sehr fragt, ob das gut enden werde. — Omer-Wrioni, der neue Pascha von Janina, trug im vorigen Monate den Insurgenten von Aetolien die Amnestie an, gegen Auslieferung von Geißeln und Waffen und gegen Schadenersatz an Gelde. Als Antwort erhielt er eine Vorstellung der Geronten von Wrachori, daß er sich des Todes des Ali-Pascha und des Todes des Pascha-Bei erinnern und anstatt, als Herr zu sprechen, lieber selbst kommen und sein Haupt zu Wrachori in Sicherheit bringen möge; ja daß Chorschid-Pascha selbst wohl nöthig haben dürfte, an sich zu denken und es eben so zu machen.

Das bisher noch ziemlich ruhige Mittel-Albanien hat seinen Frieden nun auch in die Waage gestellt. Die Bewohner von Kaulonias haben sich in die verschiedenen Cantone Macedoniens, die an Kastoria, Geortscha und Pliassa grenzen, verbreitet, und begehen dort überall Unordnungen. Der Canton Primitri hat sich empört. Die Kreuzes-Fahne ist in Furka und St. Marina aufgesteckt worden; Alles, was von christlichen Albanesern und kriegerischen Wlachen dort ist, hat sich vereiniget.

Der Freund, Wohlthäter und Beschützer der Christen, der französische Consul Hr. Dubouchet St. André, hat uns verlassen, um sich nach Constantinopel zu begeben. Der Tag, als er von hier nach Zante absegelte, war ein Trauertag für die armen Griechen hier, die nun gleichsam an Füßen und Händen gebunden den Türken überliefert sind.

Triest, vom 21. Juny.

Gerade in dem Augenblick, wo das politische Todesurtheil der griechischen Nation so zu sagen ratifizirt scheint, kommen aus Morea Nachrichten zu ihren Gunsten. Zu Ancona ist am 15ten d. ein Schiff, das Missolonghi am 8ten Juny verließ, eingelaufen. Nach dessen mitgebrachten Nachrichten hat sich die wichtige Festung Napoli di Romania am $\frac{1}{13}$ May mittelst Capitulation ergeben. Die türkische Besatzung wurde nach Asien geschafft, und durfte ein Viertheil ihrer aufgehäuften Schätze mitnehmen. Der General Normann war hierauf mit 7000 Mann, wobei sich 800 freiwillige Deutsche und Franzosen befinden, gegen Albanien aufgebrochen, während Demetrius Ypsilanti, vereint mit Capitain Bozzaris, gegen Zittuny in die Gegend von Larissa vordrang. (Nach den über Semlin gekommenen Nachrichten hat diese Unternehmung einen glänzenden Erfolg gehabt.) Die Expedition des Generals Normann soll mit Allem gut versehen seyn, und vorzüglich die Vereinigung mit den Sulioten bezwecken. Mauro Kordato bildet in Livadien eine Reserve, und Kolokotroni hat die Vertheidigung von Morea übernommen. Die Ausrottung aller Christen auf Scio hat eine unglaubliche Sensation unter den übrigen Griechen gemacht. Die Zahl der Streitenden vermehrt sich auf den Inseln mit jedem Tage. Die Griechen scheinen einzusehen, daß ihnen nur zwischen Kampf und Tod die Wahl bleibt.

Aus den Gewässern des Archipelagus wollte man Nachrichten haben, daß der Kapudan Pascha immer im Hafen von Chios von der griechischen Flotte beobachtet sey, und sich in kein Gefecht eingelassen hätte. Drei türkische Schiffe, begleitet von einer Corvette, und mit Raub und Gefangenen aus Chios angefüllt, sollen von den Griechen wiedergenommen und nach Missolonghi gebracht worden seyn.

Aus Cypern, vom 1. May.

Der königl. franz. Consul, Herr Méchain, hat sich abermals durch Rettung von Proscribirten, deren Todesverbrechen in ihrem Reichthum bestand, mit Ruhm bedeckt. Zwei Söhne eines Primaten der Stadt Paphos, die ihrem

Vater den Kopf abschlagen gesehen, hatten das Glück, etwas Geld beiseit zu bringen und die Wohnung des Consuls damit zu erreichen. Kaum erfuhren dieses die Türken, so wurde das Consulathaus von ihnen blokirt und mit Gewalt gedroht. Der Consul ließ sich aber nicht schrecken, und da eine Brigg der königl. Marine erschien, schaffte er die beiden Flüchtlinge an Bord, die jetzt am sicheren Orte sind. Auch der brittische Consul, ein eingeborner Cypriot, hat sich gleich edel benommen. — Während allem diesem aber ließ der ergrimmte Pascha den Herrn Martyrol, einen Schützling Frankreichs und sehr reichen Armenier, hängen, einen Mann, der sich durch seinen Schutzbrief unerreichbar hielt; ja, um noch den Schimpf zu dem Gräuel zu fügen, ließ der wilde Osmanne den Schutzbrief des Gemordeten auf die schimpflichste Weise ankleben. Ueberhaupt werden die Franken von diesem Volke jetzt mit größerer Geringschätzung und Verachtung als Juden und Zigeuner behandelt.

Ein Corps von 1500 ägyptischen Soldaten ist bereits hier eingetroffen, und wir erwarten noch einen Theil der Armee des Vice-Königs von Aegypten, welche, dem Befehle des Großherrn zufolge, die Insel besetzen wird.

Vermischte Nachrichten.

Am Lemperzschen Hause in der Sternengasse zu Köln ist am 29. Juny bei der Erinnerungsfeier der Geburt des daselbst 1577 zur Welt gekommenen und in St. Peters-Pfarrkirche getauften Malers Peter Paul Rubens, zur rechten Seite der Hauspforte, ein dem Andenken dieses großen Mannes seither so lang gewünschtes Denkmal von dem Professor Wallraf daselbst errichtet worden. Zur andern Seite der Pforte wird über einige Zeit auch ein ähnliches zum Andenken der in diesem nämlichen Hause im Jahre 1642 gestorbenen Königin von Frankreich, der Wittwe Heinrichs IV., Maria von Medicis, errichtet werden.

Es hat sich in Stuttgardt eine Gesellschaft von Gutsbesitzern und Gemeinden zur Errichtung einer Leibrentenbank vereinigt, die unter der besondern Aufsicht des Staats stehend, die Theilnahme des gesammten Publikums mit Recht in Anspruch nimmt. Der von der obersten Behörde sanctionirte und in mehrern öffentlichen Blättern, abgedruckte Plan derselben, vereinigt in der That alle Aufforderungen, die unter so verschiedenen individuellen Verhältnissen an ein Institut dieser Art nur immer gemacht werden können, so daß bey dem längst gefühlten Bedürfniß einer solchen Anstalt und bey den Vortheilen und der Sicherheit, die solche darbietet, an dem Gelingen derselben nicht zu zweifeln ist.

Das künstliche Karlsbad, das Dr. Struve aus Dresden im Reichelsgarten in Leipzig errichtet hat, findet sehr vielen Beifall. Doctor Struve, dessen Anstalt in Dresden jetzt schon 300 Gäste und drüber zählt, hat von dem Kaiser von Rußland eine Einladung erhalten, in St. Petersburg und Warschau ein künstliches Karlsbad anzulegen. In Berlin wird in Kurzem eines von Dr. Flittner errichtet.

Ein Hr. Fusi, Jouallier des k. k. Hofes zu Mailand, zeigt jetzt zu Moskau eine der reichhaltigsten und sehenswerthesten Gemälde-Gallerien. Ein großer Theil derselben gehörte vormals zu der des verstorbenen Königs von Polen, Stanislaus August, und seines Neffen und Erben, des berühmten Feldherrn Grafen Joseph Poniatowski.

In der Nacht vom 13ten auf den 14. Juny war in Petersburg und in allen nördlichen russischen Provinzen ein empfindlicher Frost, der der Blüthe der ganzen jungen Vegetation, vorzüglich aber den Kartoffelpflanzen bedeutend soll geschadet haben.

Die Bank in Wiesbaden besteht nur für die Ausländer, den Einheimischen ist das Spiel untersagt.

Dieser Tage ist, nach mehreren Zeugnissen zu Allermöhe, bei Hamburg, ein Gehöfte durch vom Himmel gefallenes (meteorisches) Feuer, ohne Gewitter, in die Asche gelegt worden.

Am 19. Juny gab es zu Prag schon Brodt vom diesjährigen Roggen.

Man schreibt vom Vorgebirge der guten Hoffnung, daß es in der Capstadt seit 2 Jahren nicht geregnet habe.

Witterungsvoranzeige.

Die erste Woche des Augusts, sagt Hr. Dittmar, wird mit warmen Vor- und heißen Nachmittagsstunden beginnen. Nur einige Gewitterwolken werden zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags den immer heitern Himmel beziehen. Südwestwinde werden mit Ost- und Westwinden bis zum 8. und 9. August abwechseln. An der Kochhitze für die Traubenberge und Fruchtbäume wird es nicht fehlen. Auch haben die Reben in dem späten Herbst zur völligen Reife gedeihen können, daher kein gewöhnlicher, sondern ein seltener Jahrgang des Weingewächses zu erwarten ist. In der zweiten Woche des Augusts werden einige kühle und trübe Morgenstunden eintreten, und, so heiß es am Tage auch, besonders in den Nachmittagsstunden, seyn wird, so werden doch schon in der Mitte des Monats einige kalte Nachtlüfte von Nordwest her, an manchen zarten Laubhölzern und Fruchtbäumen einzelne Blätter sich gelb und roth färben. Gegen den 16. August werden die Gesänge fast aller Waldvögel verstummen, nur Maisen und Rothkehlchen wird man noch in den Gebirgen zwitschern hören. Einzelne Strichregen werden, wie überhaupt im ganzen Sommer, überall umher ziehen, aber nur selten werden an einem Orte zwei volle Regentage auf einander folgen. In den frühen Morgenstunden der zweiten Augustwoche wird man den Hauch vor dem Munde sehen, ein Zeichen schon recht kühler Lüfte, und in dieser frühen Tageszeit werden auch dicke Nebel an der Erdfläche hinschweben. Immer seltener wird der Regen, und wenn auch in der dritten Augustwoche einige dicke Wolken vorüber ziehen, so werden sie dennoch nur einigen Spreuregen bringen. Die brennende Sonnenhitze wird noch immer vorherrschend seyn. In gebirgigen Ländern werden die hohen Gipfel der Berghöhen mit langen Wolkenmassen umzogen, und von Regen heimgesucht werden, während in den angrenzenden Thälern, durch Einwirkung der Sonnenstralen, eine fast drückende Hitze herrschen wird. Die letzte Woche des Augusts wird eben so warm, mit wenigem Regen, einzelnen Gewitterwolken, Nebelmorgen und bei Sonnenaufgang mit kühlen Lüften begleitet erscheinen.

Die Verlobung meiner Tochter Pauline mit Herrn Louis Sander zeige ich meinen Freunden und Bekannten gehorsamst an.

Herrnstadt den 9. July 1822.

Hagemann.

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Hagemann.
Louis Sander.

Am 10ten d. M. wurde meine Frau, geborne Neumann, von einem Knaben glücklich entbunden. Unsern verehrten Verwandten und Freunden zeige ich dies ergebenst an.

Buschvorwerk den 10. July 1822.

von Wachsmann.

Heute wurde meine gute Frau, geborne v. Korckwitz, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Breslau den 11. July 1822.

Krause,
Hauptmann und Compagnie-Chef in der 1sten Schützen-Abtheilung (Westpreußischen).

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden Schlesiens, von deren gütigen Andenken ich mich auch in der Entfernung überzeugt halte, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß gestern in der Nacht um ½ 12 Uhr meine vielgeliebte Gattin, Amalie geb. Reiß, nach harten Leiden an den Folgen einer unglücklichen Entbindung im 35sten Jahre ihres Alters zum bessern Leben entschlafen ist. Wer sie kannte, wird meinen Verlust unersetzlich finden. Danzig den 2. July 1822.

Heydenaber,
Capitain im Füselier-Bataillon 4ten Infanterie-Regts. (3ten Ostpr.)

Mit den Empfindungen des tiefsten Schmerzens erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern Freunden und Bekannten das am 6ten d. M. in dem ehrenvollen Alter von 73 Jahren erfolgte Ableben unserer unvergeßlichen Mutter, der Gutsbesitzerin Johanna Becker, geborne Schirdewahn zu Grosbargen bei Trachenberg, ganz ergebenst anzuzeigen.

Grosbargen den 10. July 1822.

Die sämmtlichen Kinder, Enkel und Ur-Enkel.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Rang- und Quartier-Liste für das Jahr 1822. 8. Berlin. Dieterici. geheftet. 1 Rthlr.

Mannsegg, J. E., Auswahl einiger Predigten, 8. Wien, Wimmer 25 Sgr.

Hofacker, J. D., Anleitung zu Beurtheilung der Hauptmängel der Hausthiere, für Aerzte, Landwirthe und Rechtsgelehrte. gr. 8. Tübingen, Osiander 15 Sgr.

Muth, J., Abriß einer allgemeinen Religionslehre, zum Unterricht der studirenden Jugend ohne Unterschied der Confession. 8. Hadamar, Gelehrte Buchh. 15 Sgr.

Vater, J. S., Anbau der neuesten Kirchengeschichte. 2s Bändchen, gr. 8. Berlin, Nicolai 23 Sgr.

Duval, J., theoretische Anweisung zur Fecht- und Voltigirkunst. 4to. München. Fleischmann. 2 Rthlr, 15 Sgr.

Trommsdorf, J. B. Handbuch der pharmaceutischen Waarenkunde. Zum Gebrauch für Aerzte, Apotheker und Droguisten. 3te verb. Ausgabe. gr. 8. Gotha, Hennings 3 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 11. July 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 5 Sgr. 9 D'n. —	2 Rthlr. 2 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthl. 27 Sgr. 2 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 15 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthl. 13 Sgr. 2 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. 2 D'n. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthl. 3 Sgr. 2 D'n.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. = Sgr. 8 D'n. —	= Rthl. 28 Sgr. 10 D'n.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Es ist dato der hiesige Baugefangene Wilhelm Heinrich Brandt auf dem Transport aus Schweidnitz, 1 Meile von hier im Nestelwitzer Walde entsprungen. Es ist an der Habhaftwerdung dieses sehr gefährlichen Verbrechers viel gelegen; wir bitten daher die resp. Militair- und Civilbehörden um Invigilirung und Einlieferung gegen die gesetzliche Prämie. Cosel den 9ten July 1822. Königliche Commandantur.

Signalement: Wilhelm Heinrich Brandt, 26 Jahr alt, evangelischer Religion, ein Leinweber, aus Nowawest bei Potsdam gebürtig, 5 Zoll 2 Strich groß, niedrige Stirne, blonde Haare, ovales Gesicht, schwacher Bart, etwas dicke Nase, blaue Augen, spricht Märkischen Dialekt, hat bei seinem Entspringen mitgenommen ein Paquet mit Sachen, worinnen eine ordinaire grüne Brieftasche, ein halbseidenes rothbuntes Tuch, ein altes buntes seidenes Tuch, ein ord. weißes Tuch, ein Taschenmesser, ein neues Rassirmesser, ein altes Stück Kamm, ein falsches Achtgroschenstück; er hatte an einen blau tuchenen Ueberrock, mit überzogenen Knöpfen, schwarz manchesternen Hosen, ohne Weste, schwarzseidenes Halstuch, lange Stiefeln und einen runden Hut, den er manchmal mit grünlicher Wachsleinwand überzieht.

(Vorladung.) Auf den Antrag des Obrist-Lieutenant und Commandeurs des 2ten (2ten Leib-) Husaren-Regiments Herrn A. v. Hedemann werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom Jahre 1812 bis Ende März 1813 an die Casse des ehemaligen combinirt gewesenen Husaren-Regiments No. 1. (jetzigen 2ten) 2ten Leib-) Husaren-Regiments, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer auf den 25ten October 1822 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Ludwig, Klettke und Nowag in Vorschlag gebracht

werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden.
Breslau den 24ten May 1822. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Falkenhausen.

(Offner Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht das Vermögen des ab officio suspendirten Justiziar und Bürgermeister v. Rosainsky zu Grottkau wegen begangener Kassen-Defekte in Beschlag genommen und der offne Arrest verhängt worden, so wird diese Verfügung öffentlich bekannt gemacht, und allen und jeden, welche von demselben etwas an Gelde, Sachen, Effekten und Briefschaften bei sich und in Verwahrung haben, oder welche ihm etwas bezahlen oder liefern sollen, hiermit anbefohlen, dem gedachten rc. v. Rosainsky, nicht das mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr solches dem K. Oberl. Gerichte fördersamst getreulich anzuzeigen, und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mi Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das Depositum des Fürstenthums-Gerichts zu Neisset abzuliefern. Sollte aber gegen diesen Befehl gehandelt und dem v. Rosainsky demohngeachtet etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden; so wird solches für nicht geschehen geachtet und anderweit beigetrieben werden. Es haben auch die Inhaber solcher Gelder und Sachen, wenn sie dieselben verschweigen und zurückhalten, zu erwarten, daß sie noch außerdem alles ihres daran habenden Unterpfand- und andern Rechtes für verlustig werden erklärt werden. Wornach sich alle diejenigen, die es angehet, zu achten haben. Ratibor den 28ten Juny 1822.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht, auf Ansuchen der Amtsrath Heinrichschen Eheleute, das im Pleßner Kreise belegene Rittergut Ober-Gogelau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 28sten August 1822, den 4ten December 1822, und besonders den 3ten Februar 1823, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirter, dem Ober-Landes-Gerichts-Rathe Herrn v. Schalscha, angesetzt worden; so wird solches, und daß gedachtes Gut, nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im Monat Januar 1822 aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts Registratur eingesehen werden kann, auf 12,709 Rthlr. 23 Sgr. 4 D'. und incl. der reluirten Bauer-Acker auf 15,160 Rthlr., der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Ratibor den 15. März 1822.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142 Tit. 17. P. I. des allgemeinen Landrechts, denen noch unbekannten Gläubigern des am 3ten Januar 1819 verstorbenen Majors August v. Montowt, und seiner am 29ten Decbr. 1812 verstorbenen ersten Ehegattin, Josephe geborne v. d. Heide die bevorstehende Theilung der Verlassenschaften unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an diese Verlassenschaften in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 25ten Juny 1822.
Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Gebrüder Christoph und Benjamin Tschirner in Oltersbach werden ihre beiden seit 1807 und 1809 verschollenen Brüder Gottlob, welcher zu Zabrze im Bergwerk, und Gottfried Tschirner, der bei der feindlichen Besitznahme

der Festung Schweidnitz durch Gefangenschaft nach Holland gekommen und verloren gegangen, oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer, hiedurch edictaliter citirt, sich binnen 9 Monaten, spätestens in dem anberaumten Termine den 25. October 1822 beim hiesigen Gericht zu melden, und weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß erstgenannte Gebrüder Tschirner für todt erklärt, ihr Vermögen den Provocanten zugesprochen und ihre etwanige Erben mit allen Ansprüchen präcludirt werden sollen. Neuhauß bei Waldenburg in Schlesien den 24sten December 1821.

Das Patrimonial-Gericht allda.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastiret im Wege der Execution auf Antrag eines Realgläubigers die sub No. 39. zu Laasan, Striegauer-Kreises belegene Gottfried Pohlsche Freystelle, welche Ortsgerichtlich auf 460 Rthlr. gewürdiget worden, und ist zu deren öffentlichen Verkauf Terminus peremtorius der 19te September 1822 Vormittags 9 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Laasan anberaumt, wozu Besitz- und Zahlungsfähig Kauflustige hiermit eingeladen werden. Schweidnitz den 1ten July 1822.

Das Reichsgräfl. von Burghauß Laasaner Majorats-Gerichts-Amt.

Berichtigung.

Nicht einige sechszig, wie früher durch ein durch die Abwesenheit des Besitzers veranlaßtes Versehen bekannt gemacht worden, sondern etwas über hundert Mutterschaafe stehen auf den Kratzkauer Gütern 5½ Meile von Breslau, 1½ Meile von Schweidnitz, zum Verkauf. Sämmtliche Wolle ist am letzten Markte der Centner zu 120 Rthlr. verkauft worden. Vor dem Markte haben 3 verschiedene Käufer 140 Rthlr. geboten.

(Anzeige.) Anständige Eltern, die ihre Töchter in allen möglichen Handarbeiten, als auch in andern Wissenschaften in einer honetten Anstalt, wollen unterrichten lassen, erfahren das Nähere beim Agent Pohl, Schweidnitzerstraße im weißen Hirsch.

(Offerte.) Knaben übernimmt zur Erziehung, auch wissenschaftlichen Bildung, auf portofreie Briefe. Nähere Auskunft gebend

Der Pastor Hoffmann,
in Hennersdorf bei Reichenbach.

(Bekanntmachung.) Billige Lohn- und Reisewagen aller Art, so wie Gelegenheit nach Warmbrunn und Landeck sind stets zu haben; auch ist ein schöner Hünerhund ächter Race zu verkaufen. Große Groschengasse in No. 827. bei J. E. Hentschel.

(Verlorner Hünerhund.) Es ist den 7ten d. M. früh in der Gegend des Nicolai-Thores, ein braun und weiß gefleckter Hünerhund mittlerer Größe, mit kurzer Ruthe, zwischen 3 und 4 Jahr alt, welcher auf den Namen Rinaldo hört, und noch besonders dadurch kenntlich wird, daß er auf der Stirn einige kahle Stellen hat, die von einem Biß herrühren, verloren gegangen. Der Finder dieses Hundes wird ersucht, denselben gegen ein angemessenes Douceur zwischen der Graupen- und Antonien-Gasse, dem Werner-Garten gegen über Nro. 672. eine Treppe hoch abzugeben.

(Handlungs-Gelegenheit) bestehend in einem geräumigen Gewölbe und Neben-Gelaß ist bald abzulassen und zu beziehen. das Nähere auf dem Roßmarkt No. 519. bei

J. S. Sklower.

Beilage zu Nro. 81. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 13. July 1822.)

(Edictal-Citation.) In unserm Depositorio befinden sich mehrere Nachlaß-Massen hieselbst verstorbener Personen, deren Erben unbekannt sind. Wir haben daher, um unser Depositorium davon zu befreien, die öffentliche Vorladung dieser unbekannten Erben beschlossen, und laden daher die unbekannten Erben und Erdnehmer

1) der hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 18 Rthlrn. in der Minderjährigkeit am 1sten October 1817 gestorbenen, von hier gebürtigen Pauline Bertha Teubner; 2) der hier mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 11 Rthlrn. am 31. October 1819 gestorbenen, zu Trachenberg gebornen Maria Wagnern; 3) des hier im Jahr 1794 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 50 Rthlrn. verstorbenen Schnallen-Fabrikanten Bosisa; 4) des den 17ten October 1809 gestorbenen hiesigen Kaufmanns Benjamin Gottlieb Müller, dessen bekannter Nachlaß in einer über 130 Rthlr. sprechenden Amortisations-Obligation besteht; 5) der im Lazareth zu Aachen am 14. Septbr. 1815 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 7 Rthlrn. gestorbenen Ehefrau des hiesigen Mousquetier im 6ten Infanterie-Regimente, Johanna verehelichte Gottwald; 6) der am 21. May 1820 hieselbst gestorbenen Caroline verwittweten Agent Gerbich, gebornen Scholz, deren Nachlaß ungefähr in 30 Rthlrn. besteht; 7) des am 19ten März 1803 hier verstorbenen Schmidt Johann Gottfried Lübeck, dessen Nachlaß in etwa 16 Rthlrn. besteht; 8) der hier mit Hinterlassung eines in ungefähr 100 Rthlrn. bestehenden Vermögens am 16ten März 1819 gestorbenen Rachel verwittweten Kauders, gebornen Pick; 9) des im Jahr 1782 hier gestorbenen Steingut-Fabrikanten Johann Fickenscheer, dessen Nachlaß in 7 Rthlr. 22 Gr. 7½ Pf. Courant besteht; 10) der im Monat Juny 1799 gestorbenen Johanna Elisabeth Schmidt, einer außer der Ehe gebornen Tochter der Maria Elisabeth Schmidt, deren Nachlaß in mehr als 200 Rthlrn. besteht; 11) der im Monat July 1801 hieselbst gestorbenen Johanna Elisabeth geschiedenen Frankin, deren Verlassenschaft mehr als 35 Rthlr. beträgt; 12) des im Jahre 1793 gestorbenen Rath Thinkelschen Bedienten Gottfried Siegismund Krätzer, dessen Nachlaß in ungefähr 54 Rthlrn. besteht; 13) des schon vor dem Jahre 1750 verstorbenen Israel Trachenberg, dessen Verlassenschafts-Masse über 50 Rthlr. beträgt; 14) der zu Anfange des Jahres 1804 hieselbst verstorbenen Anna Maria Barbara verwittweten Hamer, gebornen Lechner, deren im Depositorio befindlicher Nachlaß über 25 Rthlr. beträgt,

hierdurch vor, in dem auf den 14ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten, dem Herrn Justiz-Rath Rode II. angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Seiten der aufgerufenen Erben und etwanigen Erbes-Erben der genannten Erblasser bis zum Termine oder in demselben niemand melden, so werden die aufgebotenen Verlassenschafts-Massen der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Gut übereignet werden. Breslau den 19ten Februar 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmann und Eigenthümer der Handlung Walpert und Compagnie Melchior Friedrich Hieronymus Seegnitz, heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von der gedachten Handlung und dessen Eigenthümer etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an sie oder ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zuzahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer dar-

an habenden Rechte in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offnen Arreste zuwider dennoch an die Handlung Walpert und Compagnie oder dessen Eigenthümer oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet werden würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 9ten July 1822.

Königliches Preuß. Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß die geschiedene Ehefrau des Raths-Secretair Herrn Starosta, Henriette Caroline geb. v. Schimonski unterm 4ten d. M. zum gerichtlichen Protocoll erklärt hat: wie sie in Gemäßheit der §. §. 740. und 741. Tit. I. Thl. 2. des allgemeinen Landrechts wiederum ihren vorigen Geschlechts-Namen von Schimonsky führen wolle. Breslau den 9ten July 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Tuchmacher-Meisters weyland Friedrich Beyer auf den Antrag des hiesigen Wohllöblichen Magistrats qua Patron der Evangelischen Kirche, als welche von dem Erblasser zur testamentarischen Erbin eingesetzt ist, per decretum vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so fordern wir alle etwanigen unbekannten Gläubiger des verstorbenen Tuchmacher-Meisters Beyer hiermit auf, sich in dem zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 20ten Septbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Königk anberaumten Termine auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit hinlänglicher Information und gesetzlicher Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der Justiz-Commissarien, von denen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Hahn zu Goldberg und Justiz-Commissarius Bolz zu Greiffenberg vorgeschlagen werden, einzufinden und ihre Ansprüche gebührend anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte werden für verlustig erklärt und nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung aller sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte. Löwenberg den 24ten May 1822.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güther-Amte wird hiermit bekannt gemacht, daß zum öffentlichen Verkauf des Riemer Ernst Pätzoldschen auf dem Stadtguth Elbing sub No. 39. belegenen und auf 5939 Rthlr. 4 Sgr. Court. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks ein anderweitiger peremtorischer Licitations-Termin auf den 13ten September c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Assessor Grünig angesetzt worden. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine im Amte auf dem Dohme einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden das Grundstück mit Genehmigung der Real-Creditoren zugeschlagen werden soll. Urkundlich unter des Amts gewöhnlicher Unterschrift und Insiegel. Gegeben Breslau den 13ten Juny 1822.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Pferde-Versteigerung.) In Folge ergangener Ordre sollen 4 Stück Königl. Landgestütpferde und zwar 1) Hellbraun mit kleinen Abzeichen. Fried. Wilh. Gestütrace 6 Jahr alt 4 Fuss 11 Zoll gross; 2) Rothbraun mit kleinem Stern derselben Race, 9 Jahr alt, 5 Fuss gross; 3) Schimmel mit Bläse, Gräditzer Gestütrace, 5 Fuss 2 Zoll gross; 4) Goldfalb mit weisser Mähne, Lithauscher Landgestütrace 8 Jahr alt 4 Fuss 11 Zoll gross; Donnerstags den 25ten July a. c. Vormittags neun Uhr im Lokale des hiesigen Landgestüts, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Courant dem Meistbietenden überlassen werden. Leubus bei Parchwitz den 7ten July 1822.

Königl. Schlesisches Landgestüt. Meyer.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Ptakowitz im Beuthener Kreise beabsichtiget an einem südlich unter dem Dorfe Ptakowitz, und in specie dem herrschaftlichen Hofe belegenen Teiche eine Mahlmühle und an einem 180 Ruthen ostwärts von diesem entfernter liegenden andern Teiche eine neue Brettschneidemühle anzulegen. Beide Teiche erhalten ihren Wasserzufluß größtentheils nur aus der oberhalb vorliegenden mit vielen Quellen versehenen kleineren Teichen, ebenfalls auf Ptakowitzer Grunde. In Gemäßheit des 6ten und 7ten §. der Mühlenordnung vom 28ten October 1810 wird dies daher dem Publiko bekannt gemacht und derjenige welcher durch diese Veränderung eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, aufgefordert, seine begründeten Einsprüche binnen 8 Wochen präclusiwischer Frist bei dem unterzeichneten Landrath anzubringen. Beuthen den 28ten Juny 1822.

Der Königl. Landrath Beuthener Kreises. Graf Henkel.

(Subhastations-Patent.) Das zum Nachlasse der hieselbst verwittwet verstorbenen Frau Major von Dirkngshofen gebornen von Borwitz gehörige, am hiesigen Ringe belegene, sub No. 20. verzeichnete, auf 1040 Rthlr. gerichtlich taxirte Haus, soll in dem auf den 26ten July c. angesetzten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine öffentlich auf dem hiesigen Rathhause, im Wege der freiwilligen Subhastation, an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher Kauflustige und alle etwanige Prätendenten, Erstere mit dem Bedeuten: daß dem Meistbietenden, wenn keine rechtliche Anstände vorhanden, der Zuschlag erfolgen soll, Letztere aber unter dem Präjudiz citirt: daß sie ausbleibenden Falles mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt werden müssen. Wohlau den 30ten May 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 15. July d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tägen im Auctions-Gelaße des Königl. Stadt-Gerichts d. i. im Armenhause die zu verschiedenen Schuld- und Verlassenschafts-Sachen gehörigen Waaren und Effekten, bestehend in 4 Stück couleurten Tuchen, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Meublen und Hausgeräth, so wie auch Nagelschmidt-Handwerkszeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 29. Juny 1822.

Königl. Stadt-Gerichts-Exekutions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 17ten d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der goldenen Sonne auf der Bischofsgasse mehrere kleine Gebinde verschiedener Weine und 8 Eimer Grünberger Weinessig an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden.

Breslau den 10ten July 1822. Königl. Stadt-Gerichts-Exekutions-Inspektion.

(Auctions-Anzeige.) Auf hohe Verfügung sollen mehrere unbrauchbare Kasern-, Lazareth- und Feld-Apotheken-Utensilien als Tische, Schemmel, Bänke, Bettstellen, Leuchter, Lichtscheeren, blecherne Lampen, Bresl. Scheffel, Mörser u. s. w., wie auch einige Haufen altes Bau-Holz, wobei auch Stuben-Thüren, öffentlich gegen baare Bezahlung in Court. versteigert werden. Der Anfang ist auf dem Hofe der Bürgerwerder-Kaserne den 16ten d. M. Morgens um 9 Uhr und wird den 17ten um eben die Zeit vor der Springstern-Kasematte beim Friedrichs-Thor, den 18ten ebenfalls Vormittags in der Paradies-Kaserne in der Neustadt und den 19ten Vormittags auf dem Holz-Hofe hinter der Karmeliter-Kaserne, in der kleinen Groschen-Gasse, fortgefahren und beendigt werden. Breslau den 9ten July 1822.

Die Königl. Garnison-Verwaltungs-Direction.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene beim städtischen Leih-Amt verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Tisch-Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch- Leib- und Bett-Wäsche, in Manns- und Frauenkleidern, Leinewand, Tuch- und Casimir in ganzen Stücken so wie in Resten; in verschiedenen seidenen, halbseidenen und baumwollenen Zeugen zu Damens-Bekleidungen, auch in Gewehren u. s. w. in dem hiesigen Leih-Amts-Locale im Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden sollen und damit Dienstag den 7ten August 1822 Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr der Anfang gemacht und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag continuirt werden wird, so haben wir solches unter Ein-

ladung der Kauflustigen hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen. Breslau den 8ten July 1822. Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.
Müller.

(Verkauf.) Ein sehr angenehm gelegenes Dominium ohnweit Breslau, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, ist unter billigen Zahlungsbedingungen für circa 12,000 Rthlr. zu verkaufen durch Ernst Wallenberg, Ohlauer Straße No 1101.

(Zu verkaufen.) Vor dem Nicolai-Thore, gleich Anfangs der Straße, ohnweit des neu zu erbauenden Packhofs ist ein Haus mit Garten, einem noch freyen dabey befindlichen Platz zum Anbau, mit wenig Einzahlung zu verkaufen. Der Herr Agent Hoffmann, logirend auf der Nicolai-Straße im vorletzten Viertel, No. 157. zum Fischzuge genannt, giebt nähere Auskunft.

(Gasthof zu verkaufen oder zu vermiethen.) In Steinau a. d. Oder am Ringe der neu massiv erbaute sehr gelegene Gasthof zum schwarzen Adler, wobei auch Coffee-Schank und Ressource gehalten werden kann, das Nähere daselbst bei dem Herrn Bürgermeister Nachtigall oder in Breslau in der Weinhandlung von Lübbert & Sohn, Junkerngasse am Salz-Ringe.

(Wagen-Verkauf.) Ein leichter und ganz bequem eingerichteter Reise-Wagen ist billig zu verkaufen, und das Nähere in der Lederhandlung, Brustgasse No. 919., zu erfahren.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 15. July früh um 9 Uhr und folgende Tage, sollen auf der Ohlauer Gasse, an der Ecke der Bischofs-Gasse, zum rothen Hirsch im Gewölbe, schleuniger Veränderung wegen, folgende Schnittwaaren versteigert werden; als schwarze und couleurte Levantine, Gros de Pologne, karrirte und schwarze Taffente, Cambricks und Katune, Bett- und Handtücher-Zeuge, Tisch-Gedecke, moderne Umschlage-Tücher, battistene Taschen-Tücher, Creppon und seidene Shawls, eine Partie Damen-Strümpfe und Handschuh; ferner Tuch-Reste in allen Sorten, ächtes Eau de Cologne, und dergleichen mehr.
E. Chevalier geb. Pieré.

(Oeffentliche Verpachtung.) Das Dominium Kalischkowice, im Osterszowschen Kreise, 4 Meilen von Wartenberg, 3 Meilen von Kempen, 3 Meilen von Ostrowe, und 1½ Meile von der Kreisstadt Osterszow belegen, mit circa 1500 Morgen Ackerland, 116 Morgen Wiesen, Huthung, bedeutenden Inventarium, mit guten Wirthschafts- und Wohngebäuden versehen, einer großen, nach neuester Art erst kürzlich erbaueten Brennerei und Brauerei, unentgeldlichen und überflüßigen Handdiensten, einer Potaschsiederei und 557 Rthlr. baarer Zinsen, soll im Wege der öffentlichen freiwilligen Ausbietung, auf drei nach einander folgende Jahre, allenfalls auch länger, den 25. Jul. c., in loco Kalischkowice, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Die Herren Pachtlustigen werden ersucht, sich in gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Kalischkowice einzufinden, sich mit einer Caution von 500 Rthlr. in Courant oder Staatspapieren zu versehen, weil mit dem Bestbietenden, bis auf eine innerhalb 10 Tagen beizubringenden Genehmigung des Besitzers, sogleich gerichtlich abgeschlossen werden wird. Die Pachtbedingungen, so wie das Gut selbst, können jede Stunde hier eingesehen werden. Die Pacht wird vom 24. Juni c. gerechnet. Wegen dem sehr bedeutenden Inventarium, ist eine Caution von 2000 Rthlr. baar, oder in sicheren Papieren, erforderlich, welche bei der Uebergabe des Gutes deponirt werden muß und sicher gestellt wird. Kalischkowice, den 6. Juli 1822.

☞ (Kaffeehaus und Brennerey-Verpachtung.) Ein sehr vortheilhaft außerhalb Breslau gelegenes Kaffeehaus, mit einer massiven neu und geschmackvoll erbauten Kegelbahn und dergl. geräumigen Sommerhaus, ist nebst einer damit verbundenen sehr einträglichen Branntweinbrennerey, eines eingetretenen Todesfalles wegen, sogleich oder Termino Michaeli unter soliden Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Agent Kelch, kleine Malergasse No. 206. unweit dem Haupt-Landschafts-Hause.

(Gesuch.) Diejenigen, welche eine freie ländliche Besitzung mit einem bequemen maßiven Wohnhause in einer angenehmen Gegend von Niederschlesien zu verkaufen; oder auch ein hübsches Landhaus nebst Garten zu vermiethen haben, werden ersucht die Beschreibung davon nebst

der genauesten Bestimmung des Preises in portofreien Briefen unter der Addresse N. N. poste restante zu Neumarkt gefälligst einzusenden.

(Bekanntmachung.) Von dem Landgräflich zu Fürstenbergschen Kunzendorfer Wirthschafts-Amte bei Landek wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die hierorts neu eingerichtete Kalkbrennerey sammt dem dabei vortheilhaft gelegenen Kalksteinbruch aus freier Hand verpachtet werden soll. Pachtliebhaber haben sich daher dieserwegen bei dem Wirthschafts-Amte zu melden, wo ihnen die weitern Bedingnisse auf jedesmaliges Verlangen mitgetheilet werden. — Auch werden am 29ten July mehrere 3 — 2 und 1jährige Zucht-Stiere von Tiroler Herkunft — mehrere Zug-Ochsen und Kühe, wie auch 130 Stück Mutterschaafe, Schöpse und Lämmer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert. Kauflustige werden hierdurch höflichst eingeladen, an dem bestimmten Tage um die 9te Vormittags-Stunde auf dem Frobelhoff zu Kunzendorf zu erscheinen und ihre allenfällige Gebote abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Kunzendorf bei Landeck den 8ten July 1822.

Das Landgräflich zu Fürstenbergsche Wirthschafts-Amt. Svoboda, Amtmann.

(Brennerey-Verpachtung.) Von Michaeli dieses Jahres ab, ist die hieselbst sehr gut gelegene Brennerey nebst Detail-Ausschank zu verpachten und können Pachtlustige sich jederzeit melden. Haidänichen den 8ten July 1822. Das Dominium.

(Stiere-Verkauf.) Bei dem Dominio Klein-Wilkawe Trebnitzer Kreises, eine halbe Meile von Prausnitz, stehen zwei zweijährige Stiere, halb Schweizer-Race, zum Verkauf.

(Rindvieh-Verpachtung.) Bei dem Dominio Borne, Neumarktschen Kreises, 2½ Meile von Breslau sind zukommende Michaeli an einen rechtlichen und cautionsfähigen Viehpächter 60 Stück Kühe zu verpachten, die Bedingungen hierüber sind jeder Zeit, an Ort und Stelle zu erfahren.

(Zu verpachten.) Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Magnitz, Bresl. Kreises, wird Term. Michaelis a. c. pachtlos; Cautions- und Zahlungsfähige, mit guten Attesten versehene pachtlustige Subjecte können sich dieserhalb an den Verwalter Bertrand daselbst wenden, wo Ihnen die näheren Pacht-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Beim Antiquar Ernst, Kupferschmiedegasse im schwarzen Roß, Nro. 1939. sind folgende Bücher ganz neu, und roh broschirt, jedes in vielen Exemplaren vorräthig, zu folgenden herabgesetzten Preisen, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant, zu haben:

Benedict, Monographie des grauen Staares. 4to. Breslau. 1814. Statt des bisherigen Ladenpreises von 1 Rthlr. 16 Ggr. f. 18 Ggr.

Fischer, über die chemischen Reagentien. 8. das. 816. st. 18 Ggr. f. 8 Ggr.

Allgemeine ökonomisch-technische Flora. 1te Lieferung m. 12. und 2te Lieferung mit 14 getrockneten Pflanzen. Fol. das. 809. st. 2 Rthlr. 16 Ggr. f. 14 Ggr.

Dieselbe, die 1te Lieferung einzeln, st. 1 Rthlr. 4 Ggr. f. 4 Ggr.

Jungnitz, Grundriß der Naturlehre, 3 Thle. m. K. 8. das. 804. st. 2 Rthlr. 8 Gr. f. 12 Ggr.

Künzel, Anweisung zum Rechnen nach der Kettenregel f. Bürger und Landschulen, nebst einem Methodenbuche f. die Lehrer, 2te Auflage. 8. das. 802. st. 8 Ggr. f. 3 Ggr.

Scholz, gemeinnütziger Unterricht über die Gifte f. Kinder und Unwissende. 8. daselbst. statt 14 Ggr. f. 6 Ggr.

Thilo, Begriff und Eintheilung der Allwissenschaft, oder der sogenannten Philosophie. 8. das. 818. st. 12 Ggr. f. 4 Ggr.

Kanngießer, Oden. 8. 814. st. 16 Ggr. f. 4 Ggr.

Leupert, wirthschaftliches Taschenbuch, 2ter Jahrg. (auch unter dem Titel: Dismembration wie sie in Schlesien möglich ist ꝛc.) 8. das. 804. statt 1 Rthlr. f. 6 Ggr.

Christliche Erbauungen und Betrachtungen z. Todtlachen. 8. das. 804. st. 8 Ggr. f. 2 Ggr.

Auf 5 Exemplare wird das 6te freigegeben. Buchhändler erhalten außerdem noch einen angemessenen Rabatt.

(Anzeige.) Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich die unter der Firma G. W. Hirschbergs Wwe. bestandene Schnittwaaren-Handlung am 1ten d. M. übernommen habe und empfehle mich bestens mit feinem breitem und schmalem Berracan zu Sommerröcken, Bombassin, feinem englischen und Gesundheits- und gewöhnlichen Flanell, Molton, Frieß, bestem Rasch- und Beutelkuch in mehreren Sorten, welches ich erst erhielt, desgleichen mit gestreiftem und carrirtem baumwollenen und halbseidenen Ginghams, Parchent und anderen baumwollenen und wollenen Waaren. Unter der Versicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung, bittet um gütige Abnahme Carl Friedrich Truzettel, Kränzelmarkt
Breslau den 10ten July 1822. Nro. 1211.

(Handlungs-Anzeige.) Hiermit gebe mir die Ehre ergebenst bekannt zu machen, daß ich die, bisher von Hrn. T. S. T. Schwarzer geführte Specerey-, Material-, Farbe-Waaren und Tabacks-Handlung übernommen habe; besonders empfehle mich mit einem vollständigen Lager der beliebtesten leichten Tonnen-Canaster von 10 Sgr. steigend bis 40 Sgr. N. M.; so wie auch mit allen vorzüglichen Gattungen Paquet- und Schnupf-Tabacken zu verschiedenen Preisen, wobey ich noch für die geehrten Tabackkunden bemerke, daß alle bisher so beliebten Sorten, lose und Paquet-Tabake von mir beibehalten worden sind. — Ich werde stets bemüht seyn, dem Vertrauen meiner geehrten Abnehmer, sowohl durch möglichst billige Preise, als auch durch Güte der Waaren zu entsprechen und bitte um gütige Abnahme.
Joh. Wilh. Tietze, am Neumarkt im weißen Roß.

(Anzeige.) Aechter französischer und Grünberger Wein-Essig zum Einmachen der Früchte ist zu haben bei A. Barthel, Ohlauer Gasse No. 1197.

(Etablissements-Anzeige.) Einem geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich eine Specerey-Waaren- und Taback-Handlung etablirt, und mich mit allen dahin gehörigen Artikeln bestens assortirt habe. Indem ich stets bemüht sein werde durch gute Waaren und möglichst billige Preise den Anforderungen meiner werthen Abnehmer zu entsprechen, bitte ich mich mit recht zahlreichen Zuspruch zu erfreuen.
Fried. Wilh. Scholtz im schwarzen Adler Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Rothen und weissen Franz., auch Grünberger Essig zum Einlegen der Früchte, Lucca-Oehl, Trüffeln in Oehl, Gard. Citronen, und franz. Saffran, erhielt und offerirt zu den billigsten Preisen F. A. Stenzel jun. Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Aechter Varinas- und St. Thomas-Canaster von Gottlob Nathusius in Magdeburg ist wieder angekommen bey S. G. Bauch, Albrechtsstraße im Koffeebaum.

(Offerte.) Französische & Triester Capern, Baumwolle rohe & geschlagene, Bimstein, Gardeser Zitronen, Apfelsinen, feine Hausenblasen in Platten, Zinnober, türksche lange Haselnüsse; feine leichte Hamburger Cigarren, gebranntes Elfenbein, Ungar.-gebackene Pflaumen, schönen gemahln. Gurcume, weiß Jngber, Glaubersalz, Acten-Maculatur, Valence und bittere Mandeln offeriren billigst Jaeckel & Schneider.

(Anzeige.) Venedig, nebst den andern neuen optischen Ansichten in Stadt Berlin, ist am 16ten July zum letztenmal zu sehen C. Fischer.

(Anzeige.) Einen Transport sehr schöne Apfelsinen erhielt ich und verkaufe solche zu dem billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Mit vorzüglich gutem Weinessig zum Einlegen der Früchte das neue Preuß. Quart zu 7½ Sgr. Nom. Münze empfiehlt sich in Schweidnitz der Kaufmann Bergmann.

(Anzeige.) Frisch angekommene Tiroler Tisch-Teppiche, wie auch Fuß-Teppiche auf die aller neueste Mode, sind zu haben auf dem Parade-Platz von früh Morgens von 8 bis 9 Uhr, Nachmittags von 12 bis 2 Uhr, par terre No. 11. Gebrüder Mesner, aus Tirol.

(Große italienische bittere Pommeranzen) erhielt und offerirt
J. W. Stenzel, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Der Coffetier Daniel Buchwald in Marienau empfiehlt sich mit gut zugerichteten Fischen, so wie mit jeden andern guten Speisen zum Abendbrod und verspricht die billigsten Preise.

(Anzeige.) Frische Gebirgsbutter ist zu haben bei C. G. Kopisch, Junkernstraße N. 605.

Anzeige.) Meine Specerey- und Wein-Handlung zeither auf der Altbüßergasse ist von heute an

auf die Reusche-Gasse in die Pfau-Ecke verlegt,

und wird in eben der Art wie früher fortgesetzt. Breslau den 10. July 1822.

J. E. Dittrich.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Verlornes Loos.) Das halbe Loos Nro. 37022 Littera B. von der 5ten Klasse 45ster Lotterie ist aus meiner Collekte verloren gegangen. Und wird vor dem Ankauf dieses Looses gewarnt, da bereits Maaßregeln getroffen sind, daß nur der rechtmäßige, in meinen Büchern notirte Spieler den Gewinn erhalten kann. Der Königl. Lotterie-Einnehmer Appun, in Bunzlau.

(Wohnungs-Verlegung.) Die Verlegung meiner Conditor- und Pfefferküchlerei, gebe ich mir die Ehre, meinen hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst anzuzeigen, mit der innigsten Bitte, mir ferner das Vertrauen zu schenken, welches ich zeither auf der äußern Ohlauerstraße neben der goldnen Kanne erhalten habe, sowohl Bestellung als Vorräthe werde ich nicht ermangeln aufs Beste und für die allerbilligsten Preise zu besorgen. Breslau den 14ten July 1822. Heinr. Franke, Conditor und Pfefferküchler, auf der Nicolaistraße in drey Königen.

(Wohnungsverlegung.) Die Verlegung meiner Putzhandlung, gebe mir die Ehre, meinen hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte mir ferner das Vertrauen zu schenken, welches ich Zeit her im alten Rathhause erhalten habe. Sowohl Bestellung als Vorräthe werde nicht ermangeln aufs beste und billigste zu besorgen.

Emilie Berthold, Putz-Handlung in 2 Schwänen, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, der Hoffnung und dem blauen Hirsch grade über.

(Wohnungsveränderung.) Ich wohne jetzt wieder auf der Schmiedebrücke, neben meiner frühern Wohnung, im Hause des Bäckermeister Herrn Bauer, No. 1875.

Dr. Figulus, prakt. Arzt.

(Bekanntmachung.) Daß ich meinen zeitherigen Aufenthalt Malapane verlassen, und mich hier Orts ansäßig gemacht habe, wollte hiermit einem geehrten Publikum und insbesondere meinen bisherigen resp. Kunden mit der Bitte in Anzeige bringen, mir auch ferner ihre schätzbaren Aufträge zukommen zu lassen, dagegen ich mich so wie vor bestreben werde, daß mir geschenkte Zutrauen durch gute und fleißige Arbeiten zu verdienen. Creutzburg in Ober-Schlesien, den 9ten Juli 1822. Lezius, Bürger und Büchsenmacher.

(Wohnungs-Veränderung.) Von jetzt an wohne ich auf der Mäntler-Gasse No. 1294. und habe mein Auctions-Local auf der Ohlauer- und Bischofs-Gassen-Ecke N. 1182. im rothen Hirsch, wo ich täglich zu finden bin. C. Chevalier geb. Pieré.

(Doctor Morgenstern) wohnt auf der Albrechts-Gasse Nro. 1374. neben dem Kienaste.

(Anzeige.) Allen Freunden und Bekannten unserer Schulanstalt zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir jetzt unsere Wohnung von der Pfnorrgasse auf den Naschmarkt in das Haus No. 2026. verlegt haben. Breslau den 7ten July 1822. Die Geschwister Franke.

(Offerte.) Ein junger Mensch welcher die Landwirthschaft lernen will, kann sich bey dem Amtmann Bresse zu Pohl. Baudiß Neumarktschen Kreises melden.

(Bekanntmachung.) Bei einem Dominio welches alle Branchen der Wirthschaft umfaßt, werden zwei junge gebildete Leute unter soliden Bedingungen zur Erlernung der Oekonomie in Pension angenommen und ist das Nähere zu erfahren Schweidnitzer Straße No. 766. im Gewölbe.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Verwalter, der auch Polnisch spricht, und in der Vieharzneikunde gut bewandert ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist beim Regierungs-Calculator Vial, in No. 24. vor dem Ohlauer Thor zu erfragen.

(Gesuch unterzukommen.) Ein junger Mann von außerhalb, der die Handlung erlernt, das Buchführen und die Correspondenz selbst in französischer und italienischer Sprache schon geübt, und die besten Empfehlungen hat, wünscht auf ähnliche Art hier oder außerhalb placirt zu seyn. Nähere Auskunft hierüber zu ertheilen, hat der Hr. Kaufmann Jaeckel, Ring- & Schmiedebrücken-Ecke, gütigst übernommen.

(Zu vermiethen) und auf Michaelis oder auch bald zu beziehen ist der erste Stock, zwei Stuben, zwei Alkoven, Küche, Keller und Bodengelaß, auf der Nikolaigasse No. 155. beim Eigenthümer zu erfragen.

(Zu vermiethen) und bald oder auf Michaelis zu beziehen, sind noch einige Wohnungen von vier und zwei Stuben, nebst aller Zubehör, bei J. W. Stenzel, Ohlauer-Straße.

(Bekanntmachung.) Zu vermiethen ist auf der Schmiedebrücke im goldenen Adler sub Nro. 1926. die erste Etage bestehend in 6 Stuben nebst Pferdestall und ist auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist beim Wirth zu erfragen.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine sehr gute ausmeublirte Stube vorn heraus, für eine, auch zwei Personen, ist pro Monat 4 Rthlr. Court. und eine Stube hinten heraus pro Monat 2 Rthlr. Court. für eine Person, auf der Nicolaistraße in drei Königen bald zu beziehen.

Heinr. Franke.

(Wohnung zu vermiethen.) Brustgasse No. 1227. bei der Magdalenen-Kirche ist der 2te Stock, bestehend in 5 Stuben, nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Haus No. 2091. Oder-Gasse sind 3 Stuben nebst Alcoven und Entrée nebst Küche, Keller und Bodengelaß, Veränderungshalber zu Michaelis zu vermiethen.

(Zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen) ist eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter, in der Ohlauer Straße. Wo? erfährt man in No. 1190. im Gewölbe.

(Zu vermiethen) ist am Ecke der Schweidnitzer und Junkern-Straße im goldnen Löwen No. 615. eine Handlungs-Gelegenheit, welche auch zu einem offnen Gewölbe eingerichtet werden kann, nebst einem großen Keller wo der Eingang auf der Straße ist.

(Zu vermiethen) ist auf der Weidengasse No. 1087. eine Stube, wo einer auch zwei Herren mit auch ohne Meubels bald oder den 1. August einziehen können.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.